

# Familie mit Hamster aus Brandhaus gerettet

**Köln (NRW).** Die Berufsfeuerwehr Köln rettete eine vierköpfige Familie am Ostersonntag-Morgen über eine Drehleiter – sie war in ihrer Wohnung durch einen verrauchten Treppenraum und einen Brand des Hinterhauses eingeschlossen und gefährdet. Die Tochter freute sich über die Rettung ihres Hamsters. Die Feuerwehr konnte eine Ausbreitung des Brandes auf das Vorderhaus verhindern.

Gegen 10:00 h alarmierten Nachbarn die Feuerwehr zu einem Feuer in der Rothehausstraße in Ehrenfeld: Menschen riefen an Fenstern um Hilfe, Bewohner seien aus dem Haus geflüchtet. Sofort entsandte die Leitstelle der Berufsfeuerwehr zwei Löschzüge und Rettungsdienst-Einheiten zur Einsatzstelle.

Bei Eintreffen der Einsatzkräfte drang dichter Rauch aus dem Treppenraum eines Gründerzeithauses; eine Familie machte sich im 2. Obergeschoss des Altbaus an den Fenstern bemerkbar. Von der Rückseite des Hauses zog Rauch bis zum benachbarten Neptunbad.

Die Einsatzkräfte retteten mit ihrer Drehleiter Vater, Mutter, Tochter nebst Hamster und Sohn aus ihrer Zwangslage und suchten nach Personen im Trep-

penraum. Als Ursache konnten sie ein Feuer in einem zweigeschossigen Hinterhaus-Anbau ausmachen: In einer kleinen Wohnung im Obergeschoss brannte eine Küchenzeile lichterloh – der Bewohner war geflohen.

Der Brand konnte schnell bekämpft und auf die Wohnung begrenzt werden. Die Feuerwehr setzte Lüfter und Messgeräte zur Entfernung der giftigen Brandgase ein. Die Küchenzeile war nicht zu retten; in ihr war ein Wasserrohr gerissen, sodass die Feuerwehr den Wasserschaden in der Brandwohnung und der Erdgeschosswohnung mit Wassersaugern begrenzen musste. Beide Altbau-Wohnungen blieben jedoch unbewohnbar; die Bewohner wichen auf Hotelunterkünfte aus.

Alle Bewohner – und der Hamster - wurden vom Rettungsdienst untersucht und blieben unverletzt. Die Polizei hat Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Von Feuerwehr und Rettungsdienst waren 37 Einsatzkräfte mit 14 Fahrzeugen von den Feuerwachen Ehrenfeld, Lindenthal und Innenstadt sowie vom Führungsdienst der Branddirektion im Einsatz.

Text: Feuerwehr Köln

## THEMENINFO

### Mobiler Rauchverschluss

Ein mobiler Rauchverschluss ermöglicht es, bei einem Brand in einem Gebäude die Zugangstür zu öffnen und verhindert bzw. reduziert hierbei die Ausbreitung von heißem und giftigem Brandrauch in noch unverrauchte Bereiche.

Durch diese Maßnahme wird eine weiträumige Ausbreitung des Brandrauches reduziert und eine Rettung von Menschen erleichtert. Die Fluchtwege bleiben so länger nutzbar und Treppenräume bieten so einen bedingten Zugang für überschaubare Zeiträume. Die Brandgase halten sich unterhalb der Decke auf und so füllt sich der Raum von oben nach unten mit diesen. Durch den Raumverschluss wird eine schnelle Ausbreitung verhindert und die Feuerwehr hat so eine Chance, die Menschen aus den Häusern oder Räumen in Sicherheit zu bringen und eine Zwangsentlüftung zu schaffen, sodass sich auch eine Entzündung der Brandgase verhindern lässt.

Das Material ist leicht, schwer entflammbar und wird mittels einer Klemmstange in den Türrahmen eingeklemmt. In der Regel ist der Rauchverschluss in einer flachen Tragetasche verpackt und kann platzsparend im Löschfahrzeug verlastet werden. Für die Einsatzkräfte ist sie gut tragbar und damit auch ein besonderer Mehrwert für die Rettung.

Je nach Bundesland werden seit geraumer Zeit von den Brandschutzversicherern mobile Rauchverschlüsse an die Gemeinden bzw. Feuerwehren übergeben.

Es ist mittlerweile durchaus auch der stationäre Rauchverschluss vertreten. Als stationäre Einrichtung wird die Rauchschränke in Gebäuden eingebaut, um das Ausbreiten des Brandrauches zu verhindern.